

Z.B.

Mai 2019

Fiire mit de Chliine / Unterstufe

Best Practice



Bücher, Materialien, Anregungen und Projektideen



Gut zu wissen: In der Kirchlichen Bibliothek Bern stehen 2'490 Bilderbücher für Sie zum Ausleihen zur Verfügung. Säuberlich sortiert nach 40 Schlagwörtern liegen sie in praktischen Büchertrögen und laden zum Schmökern ein.

Da stehen altbewährte Bilderbücher friedlich neben brandneuen Erstererscheinungen. Das älteste Werk stammt von Astrid Lindgren und ist erstmals 1961 erschienen, das jüngste wurde 2019 gedruckt und ist vor einigen Tagen hinzugefügt worden.

Zugegeben, von den einzelnen Titeln gibt es meist mehrere Exemplare, im Schnitt drei Bücher pro Titel. Realistisch gesehen können Sie also nur auf rund 830 Titel zugreifen. Dennoch: wenn Sie für das Fiire mit de Chliine pro Jahr 10 Bilderbücher benötigen, könnten sie immer noch 83 Jahre arbeiten ohne dasselbe Buch zweimal zu verwenden.

Natürlich wird Ihnen nicht jedes Buch gefallen. Ausserdem eignen sich einige Bücher auch nur für ein bestimmtes Zielpublikum. Trotzdem: Auch wenn Ihnen nur 10 Prozent unseres Materials gefällt, bleiben noch immer genügend Titel für acht Arbeitsjahre. Der zeitintensiven Qual der Wahl entgehen Sie also noch immer nicht.

Doch nun ist Hilfe in Sicht. In diesem Magazin werden Ihnen nämlich sieben Bilderbücher mit dazu passenden Umsetzungsideen, Bastelvorschlägen und/oder Liedvorschlägen vorgestellt, die in verschiedenen Kirchgemeinden für eine Kleinkinderfeier erprobt und als «Best Practice» eingestuft worden sind. Diese Bücher können Sie mit gutem Gewissen für eine Kleinkinderfeier verwenden und von den erprobten Ideen profitieren. Wir hoffen, Ihnen damit Ihre Arbeit etwas zu erleichtern.

Ein herzliches Dankeschön allen, die ihre Ideen für dieses «z.B. zur Verfügung gestellt haben.»

Zudem sei hier auf die neu erschienene Bilderbuchliste 2019 hingewiesen. kirchliche-bibliotheken.ch/fileadmin/user_upload/Bilderbuecher/Bilderbuecher_2019/Bilderbuecher_Fiire_mit_de_Chliine.pdf. Darauf finden Sie zwölf Vorschläge für neue Bilderbücher, die sich für eine Kleinkinderfeier einsetzen lassen.

Und nun wünsche ich Ihnen viel Freude beim Auswählen von Bilderbüchern für Ihre Anlässe und ein erfolgreiches Gestalten des nächsten Fiire mit de Chliine.

*Katharina Wagner
Verantwortliche Kinder und Familien*

Vorgestellte Bücher in diesem Heft

Seite 4

ISBN 978-3-89565-256-1



Seite 6

ISBN 978-3-480-23391-5



Seite 7

ISBN 978-3-407-76028-9



Seite 7

ISBN 978-3-86355-965-6



Seite 8

ISBN 978-3-314-10471-8



Seite 9

ISBN 978-3-7152-0754-4



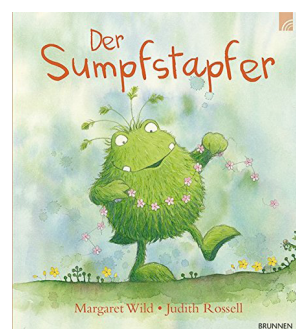
Seite 10

ISBN 978-3-570-17641-2



Seite 11

ISBN 978-3-7655-6986-9





Das Tomatenfest

Satomi Ichikawa

Moritz Verlag, Frankfurt a. Main 2013, ISBN 978-3-89565-256-1

«Papa, was ist das für ein niedliches Pflänzchen?»

«Das ist eine Tomatenpflanze.»

«Ach, wie süss! Können wir sie kaufen – bitte?»

«Die wird nicht wachsen, Hana, das ist rausgeworfenes Geld...»

«Aber ich möcht's so gerne versuchen! Schau mal, sie kostet nur die Hälfte!»

«Na gut, nehmen wir sie mit», sagt Papa.

Hana, das kleine Mädchen aus der japanischen Grossstadt hat einen wunderschönen Namen: «Blume» bedeutet er auf Japanisch. Und diesen Sommer lernt sie seine Bedeutung auf neue Weise schätzen. Das Tomatenpflänzchen, das Hana sich im Supermarkt von ihrem Papa erbettelt, öffnet ihr die Augen für die Wunder der Natur. Sie hegt und pflegt es. Sie gibt ihm Wasser und setzt es in einen grösseren Topf. Und als die Sommerferien beginnen, nimmt Hana ihr Pflänzchen gegen den Willen ihrer Eltern mit zur Grossmutter aufs Land. Dort wird aus dem Pflänzchen eine Pflanze, und aus Hana eine leidenschaftliche Gärtnerin. Und gegen Ende des Sommers kann das fröhliche Tomatenfest gefeiert werden.

Satomi Ichikawa hat ein zartes und feinsinniges Bilderbuch zum Erntedankfest geschaffen. Mit ihren wunderschönen Aquarellen entführt sie uns in die ferne Welt des japanischen Landlebens. Da wird an niedrigen Tischchen Tee getrunken und auf Reismatten geschlafen. Da werden aus Äpfeln kleine Kaninchen geschnitzt und aus Tomaten rote Sterne. Da knien die Gäste vor der gedeckten Festtafel ehrfürchtig nieder und die üppigen Gaben der Natur werden gepriesen und gefeiert ...

Tipps für die Kleinkinderfeier

- Die Illustrationen sind feingliedrig und nicht sehr gross. Es lohnt sich, sie auf A3-Bogen zu vergrössern, damit die Gottesdienstbesucherinnen und -besucher die zarte Kunst dieser Aquarelle bestaunen können.
- Um die Kinder am Reichtum der herbstlichen Gaben der Natur teilhaben zu lassen, kann zur Dekoration ein üppiger Erntedankkorb aufgestellt werden, aus dem die Kinder zum Schluss der Feier ihr eigenes kleines Erntedankkörbchen zusammenstellen dürfen.
- Lieder
 - «Us em Same, us dr Ärde» (Kolibri 206)
 - «Tag für Tag» (Andrew Bond – Himmelwiit)
- Als Gebet nach der Geschichte können einzelne Verse aus Psalm 104 in die Mundart übertragen und vorgelesen werden. Dazwischen sprechen Kinder und Erwachsene jeweils «Du, Gott, hesch d'Wält so schön erschaffe, i danke dir!»

Daniel Infanger, Pfarrer in Biglen

Erntedankfeier in Taizé

Zu Beginn des Gottesdienstes zogen die Kinder gemeinsam mit den Brüdern in die Kirche ein. Sie trugen Körbe voller Gemüse und Obst, das die Brüder in ihrem Garten geerntet hatten und stellten die Gaben auf den Altar. Beim Zuschauen stiegen mir die Tränen in die Augen, so stark ergriff mich die Szene. Der Segen schien nicht enden zu wollen. Der Altar wurde übertoll und so viele Augen leuchteten ob diesem Wunder.

Katharina Wagner

Sammlung

Besammlung im Eingang der Kirche

Lied: «Höch im Chileturm schlaa d'Glogge»
(Andrew Bond – Himmelwiit)
– Einzug.

Begrüssung

Osterkerze anzünden

Gott begrüßen mit Bewegungen

Verkündigung

Geschichte: «Das Tomatenfest», Teil I

Zwischenspiel

Fortsetzung Geschichte: «Das Tomatenfest», Teil II

Lied: «Us em Same, us der Ärde» (Kolibri 206)

Schluss Geschichte: «Das Tomatenfest», Teil III

Lied: «Tag für Tag» (Andrew Bond – Himmelwiit)

Fürbitte

Gebet

Unser Vater

Sendung und Segen

Mitteilungen

Kollekte

Segenslied: «Friede wünsch dir» (Kolibri 203)

Segen

Ausgangsspiel

Bhaltis

Jedes Kind macht ein kleines Erntedankkörbli und nimmt Früchte und Gemüse aus dem grossen Korb, der während des Gottesdienstes vor dem Taufstein steht.

Zvieri



Rapp zur Geschichte:
Wuet, Wuet, Wuet –
es isch so schnäll passiert!
Wuet, Wuet, Wuet –
und alles explodiert!

Dazu die Fäuste ballen und
 rhythmisch auf den Boden stampfen.
 Am Schluss, beim Wort «explodiert»
 in die Hände klatschen.

Hier können Sie das Lied «Über,
 unter, neben mir...» für einen
 Euro downloaden: gerth.de/index.php?id=204&sku=L260005

Kleiner Drache – grosse Wut

Robert Starling

Verlag esslinger 2017, ISBN 978-3-480-23391-5

Finn kann Feuer spucken: klar, er ist ja ein Drache. Doch Finn spuckt immer dann Feuer, wenn er wütend ist. Und er ist oft wütend. Beim Mittagessen, wenn es blöde Erbsen statt Pudding gibt. Beim Fussballspielen, wenn Finn nur im Tor stehen darf. Dann explodiert er und alles verbrennt. Seine Freunde haben es bald satt. Finn muss eine Lösung finden. Mit einem feuerfesten Trick lernt der kleine Drache, nicht mehr gleich auszuflippen ...

In der Kirchgemeinde Frieden, Bern, wurde die Geschichte im «Fiire mit de Chliine» mit älteren Kindern als Theater aufgeführt und dabei ein wenig abgeändert. Im Buch wird Finn wütend, wenn etwas nicht nach seinem Kopf geht. Im Theater wurden zusätzliche Szenen eingebaut: Zum Beispiel, dass Finn ungerecht behandelt wird und die Wut eine Reaktion auf das Verhalten ihm gegenüber ist. Oder dass die Kinder ein Spiel spielen und Finn von einem Kind geschubst wird, so dass er verliert und das andere Kind gewinnt ...

Ziel war es, die Wut als Gefühl herausarbeiten und mit den Kindern zusammen zu entdecken, dass Wut etwas ist, das zum Menschsein gehört. Wut ist nicht gut oder schlecht, doch wir müssen lernen, mit ihr umzugehen.

Im Buch erlebt Finn verschiedene Stufen der Wut. Meist ist er einfach ein «normaler» orangefarbener Drache, doch wenn er sich ärgert, wird sein Schwanz rot. Wenn die Wut sich steigert, wird auch seine Nase rot. Dann ballt er die Fäuste und schliesslich explodiert Finn und alles verbrennt.

Durch ein Gespräch mit seiner Mutter erfährt Finn, dass alle einmal wütend werden, und dass er lernen kann, mit seiner Wut umzugehen so dass nicht gleich alles kaputt geht. Der Drache entdeckt, wie seine Mutter und seine Freunde reagieren, wenn sie wütend sind und findet eine eigene Form, mit seiner Wut umzugehen.

Tipps für die Kleinkinderfeier

Vor der Geschichte können den Kindern einige Fragen gestellt werden:

- Wo fühlt ihr die Wut in eurem Körper?
 (... im Bauch, ich habe Herzklopfen, alles wird heiss ...)
- Wie fühlt sie sich an, wenn man ein wenig wütend ist?
- Wie fühlt es sich an, wenn man ganz fest wütend ist?

In der Geschichte können die Kinder gefragt werden, was sie machen, wenn sie wütend sind.

Jedes Mal, wenn Finn explodiert, mit den Kindern einen einfachen Rapp sprechen, zu dem alle aufstehen können.

Lieder

Über, unter, neben mir ... (Ute Rapsch)

- Gott hät die ganzi Wält (Kolibri 204, ergänzt mit einer neuen Strophe:
 Gott hett die Wüetige und die Stille gärn)

Evelyne Streit, Pfarrerin in der KG Frieden, Bern



Karni und Nickel, oder der grosse Krach

Claude Boujon, Tilde Michels

Beltz-Verlag, 11. Auflage 2018, ISBN 978-3-407-76028-9

Die beiden Kaninchen, Karni und Nickel, sind Nachbarn und vertragen sich gut. Doch eines Tages bricht zwischen ihnen ein Streit aus – wegen einer Kleinigkeit, notabene. Das Ganze mündet in einer argen Prügelei. Ein Fuchs entdeckt die streitenden Kaninchen und wittert leichte Beute. Zum Glück können die beiden den Verfolger mit vereinten Kräften überlisten und rechtzeitig entweichen.

Eine Geschichte, die von Streit und Versöhnung handelt und davon, dass man gemeinsam stärker ist.

In der Kirchgemeinde Hilterfingen wurde dieses Bilderbuch mit Pfingsten in Verbindung gebracht und kurz vor dem Fest in einem «Fiire mit de Chliine» erzählt. Die Feier stand unter dem Thema: «Pfingsten: streiten und Frieden machen»

Theologische Verortung auf Vorschulkinder heruntergebrochen

Die Menschen zankten miteinander und mit Gott, erzählt die Bibel. Es war, wie wenn sie keine Brücke mehr zueinander finden würden. Zueinander nicht – und auch nicht zu Gott. Und Gott sah, dass die Menschen darunter litten und es nicht mehr «gut machen» konnten.

Viele Jahre später wurde Jesus geboren: Als Jesus erwachsen war, erzählte er den Menschen immer wieder von Gott. Er tröstete die Traurigen und verhalf den Mutlosen zu neuem Mut. Einige sagten: «Dieser Jesus spricht von Gott, wie wenn Gott sein Vater wäre. Er muss Gottes Sohn sein.» Denn sie merkten: Jesus war wie eine Brücke zu Gott. Aber Jesus starb. Seine Freunde waren sehr traurig. Doch dann merkten sie, dass mit Jesus' Tod nicht einfach alles zu Ende war. Jesus war «da», auch wenn sie ihn nicht sehen konnten. Die Freunde sagten zueinander: Jesus ist auferstanden.

Noch vor seinem Tod hatte Jesus ihnen versprochen: Ich schicke euch einen Tröster, der euch hilft, ich schicke euch den Heiligen Geist. Und – erzählt die Bibel – dieser Tröster kam. Erstaunliche Dinge geschahen: die Menschen schlossen Frieden und bekamen Mut. Darum feiern wir Pfingsten, denn der Tröster ist noch heute da. Er ist schwer zu beschreiben, dieser Tröster, geheimnisvoll. Wenn wir streiten und wieder Frieden machen, ist er beteiligt, denn der Heilige Geist macht Menschen zur Versöhnung bereit.

Tipps für die Kleinkinderfeier

Lieder: Gott het alli Mönsche gmacht (Kolibri 211)

Gott het di gärrn (Kolibri 387)

Mitte: Mit Tüchern eine Mitte gestalten (eine Wiese mit zwei «Löchern». Aus jedem «Loch» gucken Hasenohren (Plüschtiere) heraus
Fiire-Kerze dazu stellen

Bhaltis: Hasen basteln

Christine Eichenberger, Pfarrerin Hilterfingen

Man muss sprach- und hörfähig sein, um Frieden zu schliessen. Heilige Geistkraft öffnet unsere äusseren und inneren Ohren, um andere verstehen zu können, löst unsere Zunge, hilft, klare Gedanken zu fassen, damit wir sagen können, was uns verletzt, bedrückt oder stört.

Christine Eichenberger



Dieser und weitere Bastelvorschläge, die in maximal fünf Schritten fabriziert werden können, finden sie im Buch «EINFACH basteln für Kids» von Daniela Fugger, Verena Wöhlk Appel und Swantje Lindemann
ISBN 978-3-86355-965-6



Das habe ich euch gesagt, damit ihr Frieden habt in mir. In der Welt habt ihr Angst; aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden.
(Johannes 16,33; Zürcher Bibel 2007)

Ich und meine Angst

Francesca Sanna

Nordsüd, 1. Auflage 2019, ISBN 978-3-314-10471-8

«Ich habe schon immer ein Geheimnis gehabt: eine winzige Freundin namens Angst. Aber seit wir in dieses neue Land gekommen sind, ist die Angst nicht mehr so klein. Sie wächst und wächst. Die Angst hasst meine neue Schule. Ich verstehe niemanden und niemand versteht mich.»

Die Geschichte wird aus der Ich-Perspektive erzählt. Und tatsächlich ist auch das Thema des Buches eines, das aus allen spricht: unsere Angst. Zum Beginn tritt die Angst als kleiner freundlicher Begleiter auf. Er ist da, wenn die Erzählerin hoch oben auf einem Geländer steht und den Möwen zuschaut, wenn sie nachts die Schatten im Zimmer bemerkt oder wenn sie von Hunden angebellt wird. Die Angst zeigt mögliche Gefahren und bewahrt vor Unglück. Sie ist eine winzige Freundin.

Gefahren können aber auch Zustände sein, denen man nicht einfach aus dem Weg gehen kann: eine Änderung im Leben, Verlust oder Stress. In diesem Bilderbuch ist es das neue Land, in das die Familie der kleinen Hauptdarstellerin umgezogen ist. Dort scheint alles fremd. Die Angst des Mädchens wächst und wächst. Sie wird gross und unbeweglich und nimmt immer mehr Raum ein. Schliesslich gelingt es dem Mädchen, sich wieder zu öffnen und auf andere zuzugehen – und dabei zu entdecken, dass auch die anderen «eine winzige Freundin namens Angst» bei sich haben.

Das Bilderbuch lädt ein zum Nachdenken über Angst. Die prägnante Symbolik in der Francesca Sanna die Angst als weisses Geistchen zeigt, hilft Kindern und Erwachsenen, dieses oft geheim gehaltene Gefühl zu objektivieren und darüber zu sprechen. Denn: Wir sind nicht unsere Angst. Sie ist ein natürlicher Teil unseres Lebens. Eine winzige Freundin.

Tipps für eine Kleinkinderfeier

- Fragen Sie die Kinder, wovor sie Angst haben, bevor sie die Geschichte erzählen. Vielleicht erzählen auch Sie, wovor Sie sich als Kind gefürchtet haben. Leiten Sie dann zur Geschichte über, indem Sie sagen, dass man sich die Angst vielleicht als kleine Freundin vorstellen kann und dass sie auch ihre guten Seiten hat.
- Erzählen Sie die Geschichte mit A3-Kopien und decken Sie die Schrift ab.
- Versuchen Sie, «der Angst» eine eigene Stimme zu geben und erzählen Sie die Geschichte möglichst in Dialogform Angst – Mädchen.
- Lassen Sie die Kinder auf ein kleine Stück Zeichenpapier ein Gesichtlein malen, das sie dann auf ein Stück Füllwatte aufkleben. So machen die Kinder ihre kleine Angstfigur, die sie dann natürlich mit nach Hause nehmen können.

Martin Stüdeli, Pfarrer in Münchenbuchsee



Geh weg, Herr Berg!

Francesca Sanna

Atlantis 2018, ISBN 978-3-7152-0754-4

«Ich will endlich sehen, was hinter dir ist!», schreit Lily. «Geh weg, Herr Berg!». Wie kann ein Kind von einem Berg verlangen, dass er sich bewegt? Zur Seite treten kann Herr Berg natürlich nicht, aber er hilft Lily auf seine Weise, die Welt zu entdecken.

Die Umstände, in die wir geboren werden, sind zunächst einfach vorgegeben. Daran lässt sich nichts rütteln. Wie oft haben wir aber schon etwas in unserem Leben verändert und entdeckt? Trotz dem Vielen, das uns bedingt und eben auch beschränken kann, geschieht in unserem Leben auch Neues und Unerwartetes. Wir machen Schritte ins Unbekannte und gehen dabei vom vorgegebenen Standpunkt aus. Das machen auch Kinder – und in dieser Geschichte wird diese Lebenserfahrung wunderschön dargestellt.

Der Berg stellt das Vorgegebene dar, an dem sich nicht rütteln lässt. Die kleine Lily steht für uns und unseren Drang ins Unbekannte. Nachdem sie sich lauthals über den Berg beschwert und ihn mehrmals auffordert, endlich weg zu gehen (obwohl er ihr mit Regen, Wind und Schnee Freude bereitet), setzt der Berg die kleine Lily kurzerhand auf seinen Kopf. Lily genießt die neue Perspektive. Sie blickt von der Bergspitze weit über das Land bis zum Meer. Sie beschliesst, selber auf den Berg klettern zu lernen. Doch eines Tages wandert Lily weiter in die Welt hinaus. Der Berg wartet und merkt, wie sehr ihm das Mädchen fehlt. Als sie nach langer Zeit zurückkommt und ihm ihre Entdeckungen aus der weiten Welt erzählt, möchte der uralte Berg am liebsten einen Luftsprung machen.

Diese Geschichte lädt Erwachsene und Kinder ein, über das Mögliche und Unmögliche nachzudenken. Denn es ist gut, dass der Berg ein Berg ist: ein unbeweglicher, alter und riesig grosser Berg. Und gleichzeitig ist es gut, dass Lily die Welt sehen will und mit vielen Erinnerungen und Entdeckungen wieder zurückkommt.

Biblischer Bezug: Der Glaube kann Berge versetzen – Neugier auch.

Tipps für eine Kleinkinderfeier

- Führen Sie die Geschichte ein, indem Sie auf alltägliche Erfahrungen hinweisen, die wir mit Dingen machen, die sich nicht bewegen oder ändern lassen.
- Erzählen Sie die Geschichte mit A3-Kopien und decken Sie die Schrift ab.
- Versuchen Sie, dem Berg und Lily unterschiedliche Stimmen zu geben. Erzählen Sie die Geschichte in Dialogform.
- Lassen Sie die Kinder einen Origami-Berg basteln, den sie nach Hause mitnehmen können. Anleitungen dazu finden Sie im Internet.

Martin Stüdeli, Pfarrer in Münchenbuchsee

Jesus sagte: «Denn, amen, ich sage euch: Wenn ihr Glauben habt wie ein Senfkorn, werdet ihr zu diesem Berg sagen: Bewege dich von hier nach dort, und er wird sich wegbewegen; und nichts wird euch unmöglich sein.»

Matthäus 17,21; Zürcher Bibel 2007



Wie bastelt man mit kleinen Kindern einen Löwen? Tipps dazu finden sie unter diesem Link pinterest.de/pin/568368415466232511/

Ganz einfach Löwe

Ed Vere

cbj-verlag 2019, ISBN 978-3-570-17641-2

«Man muss nicht BRÜLLEN, um gehört zu werden.» Leonard ist ein Löwe. Er sieht genauso mächtig und kräftig aus wie alle Löwen. Aber er versteckt sich nicht wie andere Löwen im Gras, um Tiere anzufallen und zu fressen, sondern setzt sich lieber auf seinen Nachdenkhügel. Dort denkt er nach, tagsüber, wenn die Sonne vom Himmel brennt oder nachts, wenn die Sterne funkeln. Und er macht Gedichte. Das alles wäre für die anderen Löwen noch gegangen, aber als sie feststellen, dass sich auch noch eine Ente in Leonards Gesellschaft befindet (und nicht schon längst gefressen ist), wird es ihnen zu bunt. Für sie steht fest: wenn Leonard ein Löwe sein will, dann soll er sich gefälligst nicht so nett verhalten, sondern gefährlich und furchterregend sein wie ein Löwe.

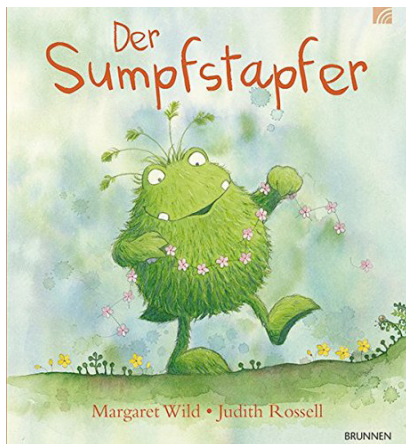
«Ein Buch für alle, die einfach so sein wollen, wie sie sind.» Während in vielen Bilderbüchern Kinder ermutigt werden, an sich zu glauben und ihre eigene Kraft zu entwickeln, richtet dieses Buch den Blick auf die Frage, wie man als starkes, eigenständiges Kind in Beziehung sein kann. Der Löwe stellt dabei als typisches Krafttier das heranwachsende Kind dar. Und es wird sofort klar, wie viel ein Löwe gewinnt, wenn er nett ist. Er lernt andere Tiere kennen und kann mit ihnen spielen, Freude teilen und gemeinsam nachdenken. Er wird zum Freund der anderen, und die anderen werden seine Freunde.

«Dies ist ein Buch für die, die gern in den Tag hineinräumen, und für die, die sich ihre eigenen Gedanken machen.» Kinder erleben sich oft hilflos oder klein. Dann sind sie vielleicht auf den ersten Blick wie die Ente. Wir alle erfahren uns mal als Löwen, mal als Ente. Doch das, was die beiden Tiere wirklich ausmacht, ist nicht der augenscheinliche Unterschied in Grösse oder Kraft, sondern ihre Fähigkeit, in den Tag hineinzuträumen und sich eigene Gedanken zu machen. Insofern führt die Geschichte auf eindrückliche Art die Aussage, mit der das Buch beginnt «Manche denken dies, manche das», weiter und zeigt, dass alle aufgefordert sind, über das Leben nachzudenken und Freundschaften zu schliessen, und dass uns ein Band über alle Unterschiede hinweg verbindet.

Tipps für eine Kleinkinderfeier

- Lassen Sie die Kinder sich wie grosse Löwen und kleine Enten bewegen, bevor Sie mit der Geschichte beginnen. Dazu stehen Sie auf und zeigen gleich vor. Sie können auch gemeinsam Brüllen oder Schnattern.
- Erzählen Sie die Geschichte mit A3-Kopien und decken Sie die Schrift ab.
- Versuchen Sie, dem Löwen und der Ente unterschiedliche Stimmen zu geben, und erzählen Sie die Geschichte möglichst in Dialogform. Die erzählenden Passagen können Sie als Gedanken des Löwen oder der Ente wiedergeben.
- Lassen Sie die Kinder eine Löwenmaske und eine Entenmaske aus einem Papierteller basteln, die sie dann nach Hause mitnehmen können.

Martin Stüdeli, Pfarrer in Münchenbuchsee



Diesen Sumpfstapfer können Sie in den kirchlichen Bibliotheken ausleihen.

Der Sumpfstapfer

Margaret Wild / Judith Rossell

Verlag Brunnen 2015, ISBN 978-3-7655-6986-9

Jeden Tag läuft der Sumpfstapfer zuerst kreuz und quer durch seinen Sumpf und schliesslich einmal darum herum, bis es Zeit ist, sich auf den Heimweg zu begeben. So geht das Woche für Woche, Monat, für Monat und Jahr für Jahr. Manchmal wünscht sich der Sumpfstapfer, dass sich etwas ändert. Aber er weiss nicht, was und wie. Bis er eines Morgens den Frosch trifft – und zum ersten Mal im Leben eine Blume pflückt.

Jeden Tag dasselbe: zur Höhle hinaus, gähnen, sich strecken und einmal um den Sumpf herumstapfen. Der Sumpfstapfer kennt nichts anderes. Bis ihn der Frosch mit seinen ungewöhnlichen Fragen aus der Routine reisst. Da beschliesst der Sumpfstapfer, seinen ganzen Mut zusammenzunehmen und den Sumpf zu verlassen.

Kinder kennen diese ambivalente Gefühl: Die Lust, über Hindernisse zu klettern und Neues zu entdecken und gleichzeitig die Angst vor dem Unbekannten. Die Geschichte des Sumpfstapfers spricht ihnen deshalb aus dem Herzen. Mit Hilfe der Figur des Sumpfstapfers können die Kinder darüber sprechen, wie es ist, wenn sie Neues entdecken wollen. Aber auch, wie sie sich fühlen, wenn sie plötzlich weg von der gewohnten Umgebung sind. Oder, was ihnen hilft, die Angst zu überwinden. Vielleicht sind es die Eltern, welche dem Kind die Hand bieten, um über ein Hindernis zu kommen. Oder der Mut-Zuspruch von jemandem, der dem Kinde nahe steht: «Trau dich du schaffst es!»

Eltern hören anderes aus der Geschichte heraus. Sie nehmen die entdeckungsfreudigen Schritte ihrer Kleinen aus einer anderen Sicht wahr. Sie müssen lernen, das Kind loszulassen. So können sich Eltern ihrer ersten Verlustängste gewahr werden, oder darüber nachdenken, was bei ihnen das Thema Loslassen auslöst.

Tipps für eine Kleinkinderfeier

- Gestalten Sie mit Tüchern einen Sumpf. Bauen Sie zusammen mit den Kindern aus Steinen oder Holzklötzen eine Mauer um den Sumpf.
- Erzählen Sie die Geschichte mit Hilfe der Erzählfigur (ausleihbar) und lassen Sie die Figur bildlich über die Mauer klettern.
- Passende Lieder
Gott chunnt mit (Andrew Bond – Himmelwiit)
I wag e chliine Schritt, I gloub es, Gott chunnt mit (aus mini Mini-Liedli)

Regula Walther, Kirchgemeinde Jegenstorf



Mai 2019

Fiiire mit de Chliine / Unterstufe

Best Practice

Impressum

Herausgeber Reformierte Kirchen Bern-Jura-Solothurn / Katechetik

Redaktion Katharina Wagner

Lektorat Karin Freiburghaus

Fotos Katharina Wagner, Regula Walther

Gestaltung Beatrix Nicolai

Ausleihorte Kirchliche Bibliothek Bern
Altenbergstrasse 66, 3013 Bern
Kirchliche Bibliothek Thun
Frutigenstrasse 8, 3600 Thun

Kontakt katharina.wagner@refbejuso.ch

Download aller «z.B.» www.kirchliche-bibliotheken.ch/zb-medientipps.html



Reformierte Kirchen
Bern-Jura-Solothurn